



## Ralph Lenkert

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Obmann der Fraktion DIE LINKE im Unterausschuss  
Wahlkreis Gera-Jena-Saale-Holzlandkreis

---

Ralph Lenkert, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Herrn Antonio Tajani  
Commissioner and Vice-President  
of the European Commission  
B-1049 Brussels

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Jakob-Kaiser-Haus  
Raum E.805  
Telefon (030) 227 – 72636  
Fax (030) 227 – 76638  
E-Mail: [ralph.lenkert@bundestag.de](mailto:ralph.lenkert@bundestag.de)

Berlin, 7. August 2013

### **Kraftfahrzeug-Klimaanlagen-Kältemittel R1234yf**

Sehr geehrter Herr Tajani,

Sie haben in den letzten Wochen juristisch korrekte, aber aus meiner Sicht sicherheitstechnisch falsche Weichenstellungen in Bezug auf Kältemittel für Klimaanlagen in PKW unterstützt. Ich gehe davon aus, dass Ihnen einige Details nicht bekannt sind.

In der europäischen Union wird als Kältemittel für Kfz-Klimaanlagen zunehmend das Mittel R1234yf der Hersteller Honeywell-Dupont verwendet. Das Mittel weist eine verhältnismäßig geringe klimaschädliche Wirkung auf und entspricht den Vorgaben der Europäischen Union für die Zulassung von neuen Kraftfahrzeugtypen nach der EU-Richtlinie 2006/40/EG. Das Mittel gerät jedoch bei bereits 405°C verhältnismäßig schnell in Brand und entwickelt als Verbrennungsprodukt hochgefährlichen Fluorwasserstoff, der sich im menschlichen Körper zu Fluorwasserstoff umsetzt. Fluorwasserstoff wirkt dabei auch direkt über die Haut als Kontaktgift. Das bisher eingesetzte Kältemittel R134 brennt erst bei weit über 900°C.

Dass der Automobilhersteller Daimler aufgrund von Versuchen mittlerweile R1234yf als zu gefährlich für die Nutzung in PKW einschätzt und deshalb zum Schutz von Insassen und Rettungskräften (nach Unfällen oder bei Bränden) vorläufig R134 weiterverwendet, ist Ihnen sicher bekannt. Daimler setzt zukünftig auf die Ausstattung von Kraftfahrzeugen mit ungefährlichen Klimaanlagen, die mit Kohlendioxid arbeiten. Dies bedarf jedoch einer weiteren Entwicklungszeit mehr als drei Jahren. Mittlerweile werden zwar bereits Busse mit Kohlendioxid als Kältemittel betrieben, doch bei diesen sind die Anlagen nicht im Motorraum integriert. Bei Personenkraftfahrzeugen bestehen Platzprobleme und nicht nur die Klimaanlage ist vollkommen neu zu strukturieren, sondern auch der Motorraum muss umgestaltet werden. Daher wird nach meiner Einschätzung diese zusätzliche Entwicklungszeit von drei Jahren gebraucht.

Für die europäische Automobilindustrie wäre die Verwendung von Kohlendioxidklimaanlagen ein Innovationssprung und ein Zusatzgewinn im Kampf gegen die Klimaerwärmung, weil CO<sub>2</sub> den GWP 1 besitzt. Zusätzlich werden bei der Produktion eines Kilogramms R1234yf die anfallenden Emissionen in einer Größenordnung von 37 kg CO<sub>2</sub> Äquivalente eingespart.

Allerdings benötigen alle Fahrzeughersteller mehr Zeit. Die vollständige Umsetzung der Richtlinie 2006/40/EG bis zum Jahr 2017 ist mit CO<sub>2</sub>-Klimaanlagen nicht zu schaffen. Neben Daimler werden wohl auch die Volkswagen AG und BMW zukünftig auf die Entwicklung von Kohlendioxidklimaanlagen setzen.



Ralph Lenkert

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Obmann der Fraktion DIE LINKE im Umweltausschuss  
Wahlkreis Gera-Jena-Saale-Holzlandkreis

Seite 2 von 2 Seiten des Schreibens vom 07.08.2013

Ich bitte Sie daher, sich für eine Aussetzung der EU-Richtlinie 2006/40/EG einzusetzen, damit alle europäischen und internationalen Hersteller die erforderliche Entwicklungszeiten erhalten, um das 4 x klimafreundlichere Kältemittel CO<sub>2</sub> einsetzen zu können.

Bis dahin sollten außerdem die erweiterten Typgenehmigungen ausnahmslos anerkannt werden, wenn sich die Hersteller zu einer Kompensation der ausgefallenen Reduzierung bekennen.

Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass sich die EU-Kommission auf ein riskantes Spiel einlässt. Sollten durch einen durch die EU-Kommission erzwungenen Einsatz von R1234yf in PKW-Klimaanlagen Menschen sterben oder verletzt werden, dann tragen Sie, Herr Tajani und die Kommission persönlich die Verantwortung für diese Todesfälle. Wollen Sie dieses Risiko auf sich nehmen?

Die Hersteller des Kältemittels haben sich über ihr Datenblatt (bitte unbedingt lesen) abgesichert und eine Haftung für Honeywell/ Dupont ist damit ausgeschlossen. Der PKW-Hersteller wird sich auf ihre Anweisung berufen – in den Medien werden die EU-Kommission und Sie als Schuldige dastehen.

Deshalb nochmals meine dringende Bitte an Sie: Akzeptieren Sie die Typerweiterungen und vor allem schaffen Sie Möglichkeiten, geben Sie die Zeit, damit die komplette Autoindustrie auf CO<sub>2</sub> als Kältemittel in Klimaanlagen setzen kann.

Für Rückfragen stehen ich Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Ralph Lenkert